

Dienstag

den 7. März

1837.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 277. (2)

E d i c t.

Nr. 2277.

Vom dem Bezirksgerichte der Herrschaft Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Laramtes des löblichen Bezirksgerichtes Haasberg, in die executive Feilbiethung der, dem Gregor Mathias Drenig von Laibach gehörigen, bei Andreas Dogan in Laas aus dem Urtheile ddo. 20. Juli 1833 ausstehenden Forderungen pr. 40 fl., wegen rückständigen Loxen pr. 18 fl. 18 kr. gewilliget, und zu deren Vornahme der 16. Jänner, 16. Februar und 16. März 1837, jedesmahl Vormittags 9 Uhr in Loco dieses Bezirksgerichtes mit dem Anhange bestimmt, daß gedachte Forderung bei der ersten oder zweiten Feilbiethung nur um oder über den Nennwerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die dießfälligen Vicitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Amts-Kanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg den 9. Dec. 1836.

Nr. 296. Nachdem zur zweiten Feilbiethung kein Kauflustiger erschien, wird zur dritten geschritten.

Bezirksgericht Schneeberg den 17. Febr. 1837.

Z. 278. (2)

E d i c t.

Nr. 135.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Schneeberg wird dem Georg Saller oder seinen allfälligen Erben bekannt gegeben, daß man denselben wegen seiner Abwesenheit über die gegen ihn stylisirten Klagen der Maria Saller von Hittenu, auf Erkenntniß: Es gebühre ihr aus dem Ehevertrage ddo. 21. October 1815 das Erbrecht auf den Verlaß ihres Mannes Mathias Saller, zu $\frac{3}{4}$ Theilen, und die geklagten Intestaterben seyen sich mit $\frac{1}{4}$ Theil des Nachlasses zu begnügen schuldig; de präs. 22. Jänner 1837, Z. 135, zur Vertretung seinen Vater, Johann Saller, als Curator absentis ad hunc actum beigegeben habe. Er oder seine Erben werden sohin aufgefodert, diesem, seinem Curator, alle ihre Behelfe vor der in dieser Rechtsache auf den 19. Mai 1837 bestimmten Tagssagung an die Hand zu geben, oder einen andern Vertreter diesem Gerichte nachmahst zu machen, widrigenfalls alle Handlungen dieses seines bereits bestellten Curators für ihn rechtsgültig seyn sollen.

Bezirksgericht Schneeberg am 24. Jän. 1837.

Z. 279. (2)

E d i c t.

Nr. 194.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird bekannt

gemacht: Es sey über Ansuchen des Stephan Zuvanz und Consorten, ddo. et präs. 30. Jänner 1. J., Z. 194, in die neuerliche executive Feilbiethung der, von Johann Stembou für seinen Mündel Anton Modig, im Executionewege nach dem Vicitationsprotocolle vom 4. April 1835, Z. 431, erstandenen, auf Namen Anton Sakraischeg vergewährten, im Dorfe heil. Geist gelegenen, der Herrschaft Radlischeg sub Rect. Nr. 403 dienstbaren Einviertel-Hube, wegen nicht erfüllter Vicitationsbedingungen, um den Schätzungswert von 706 fl. auf Gefahr und Kosten des ersten Ersteherß gewilliget, und hiezu die einzige Feilbiethungstagssagung auf den 4. April 1837 Vormittags 9 Uhr mit dem Beisage anberaumt worden, daß, wenn diese Realität um den Schätzungswert oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnte, selbe auch unter demselben hintangegeben werden würde. Der Grundbuchsextract, so wie die Vicitationsbedingungen können in den gesetzlichen Amtsstunden in daffiger Kanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 3. Febr. 1837.

Z. 282. (2)

Nr. 225.

K u n d m a c h u n g.

Nachdem der bestehende Vorspanns-Pachtvertrag in der Marschstation Weixelberg mit Ende April 1837 zu Ende geht, so wird die dießfällige Versteigerung für die zweite Hälfte des Militärsjahres 1837 den 11. März 1. J. von 9 bis 12 Uhr bei dieser Bezirksamtobrigkeit abgehalten werden. Wozu die Pachtlustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, vor dem Beginne der Versteigerung ein Badium von 50 fl. hieramts zu erlegen.

Nachdem jedoch die hohe Landesstelle sich durch das hohe Decret vom 18. Juli 1836, Z. 16628, bewogen fand, zur Erzielung günstigerer Pachtresultate auch die Annahme versiegelter schriftlicher Offerte bei Vorspannsverpachtungen zu bewilligen, so werden demnach bei der auf den obigen Tag festgesetzten Versteigerung vor- oder während der Vicitationsverhandlung, jedoch jedenfalls nur vor Verlauf der zwölften mittägigen Stunde des Versteigerungstages, auch schriftliche versiegelte Offerte angenommen, welche, wenn von selben Gebrauch gemacht werden soll, genau nach dem unten stehenden Formulare verfaßt seyn müssen.

In diesen Offerten ist das Meilengeld für die verschiedenen Vorspannsstationen deutlich und bestimmt in Buchstaben auszudrücken, und keine wie immer geartete Nebenbedingung darf darin enthalten seyn.

Dieselben müssen unter der Adresse: »An die Bezirksamtobrigkeit Weixelberg«, und mit Nachweisung des Badiums pr. 50 fl. in Barschaft oder Obli-

gationen, nebst der Aufschrift: „Offert für die Vorspannpachtung in der Station Weixelberg“, überreicht werden. Die Pachtbedingungen können bei dieser Bezirksobrigkeit täglich eingesehen werden.

Bezirksobrigkeit Weixelberg am 1. März 1837.

Formulare

der schriftlichen Offerte.

Ich Endesgefertigter erkläre in bester Form Rechts, die Vorspannpachtung in der Station Weixelberg seit 1. Mai bis letzten October 1837, v. Weixelberg n. Laibach pr. Pferd u. Meile a fl. kr.

„ „ „ Treffen „ „ „ a „ „
 „ „ „ Sittich „ „ „ a „ „
 und im innern des Bezirkes „ „ „ a „ „
 übernehmen zu wollen, wobei ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Ankündigung und den Vicitationsbedingungen enthaltenen Bestimmungen genau kenne und befolgen wolle.

Als Vadium lege ich im Anschlusse 50 fl. bei.

N. am 1837.

Unterschrift.

Z. 268. (3)

Nr. 1362.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Auersperg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen der Maria Viktoritsch aus Sallach, die öffentliche Feilbietung der, zum Religionsfonds-Beneficium zu Jgg sub Urb. Nr. 8 dienstbaren, dem Lucas Stupnig von Sdenskavals gehörigen, auf 1133 fl. gerichtlich geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube zu Sdenskavals, im Wege der Execution, wegen schuldigen 765 fl. c. s. c. bewilliget worden. Da nun hierzu drei Termine, und zwar: für den ersten der 13. Februar, für den zweiten der 13. März und für den dritten der 13. April 1837 mit dem Beisage bestimmt wurden, daß, wenn diese Realität bei dem ersten noch zweiten Termine um die Schätzung oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnte, sie bei dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden wird.

Wozu die Kauflustigen an den erstgedachten Tagen Früh 9 Uhr in Loco der Realität eingeladen sind. Die Vicitationsbedingungen können in der Amtskanzlei in den gewöhnlichen Stunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Auersperg am 9. Jan. 1837.

Anmerkung. Nachdem sich bei der ersten Feilbietung kein Kauflustiger gemeldet hat, wird nach dem Geict am 13. März d. J. zur zweiten Feilbietung geschritten werden.

Z. 263. (3)

Nr. 185.

Da die Vorspannpachtdauer der Markstation Reifnig mit letzten April 1837 zu Ende geht, so wird in Folge löblicher k. k. Kreisamts-Berordnung ddo. 19. November 1836, Z. 10696, die weitere dießfällige Verpachtung für die 2te Hälfte des Militärjahres 1837, am 13. März 1837 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Amtskanzlei dieser Bezirksobrigkeit abgehalten werden. Wozu die Pachtlustigen mit dem Bedeuten eingeladen werden, daß sie vor dem Beginne der Vicitation eine

Caution von 50 fl. zu erlegen oder selbe sonst auf eine Art sicher zu stellen haben.

Vor- oder während der Vicitations-Verhandlung, jedenfalls aber vor Verlaufe der 12ten Mittagshunde des Versteigerungstages werden auch schriftliche versiegelte Offerte angenommen, welche, wenn von selbstem Gebrauch gemacht werden soll, genau nach dem unten stehenden Formulare verfaßt seyn müssen. In diesem Offerte ist das Meistgeld für die verschiedenen Vorspannstationen deutlich und bestimmt in Buchstaben auszudrücken, und keine wie immer geartete Nebenbedingung darf darin enthalten seyn. Dieselben müssen unter der Adresse: „An die Bezirksobrigkeit Reifnig“ und mit Beziehung des beiliegenden Vadiums pr. — fl. in Barschaft oder Obligationen nebst der Aufschrift: „Offert für die Vorspannpachtung der Station Reifnig“, überreicht werden. Die Pachtbedingungen können übrigens bei dieser Bezirksobrigkeit täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Bezirksobrigkeit Reifnig am 25. Febr. 1837.

Formulare

des schriftlichen Offertes.

Ich Endesgefertigter erkläre in bester Form Rechts, die Vorspannpachtung in der Station Reifnig, während der zweiten Hälfte des Militärjahres 1837, d. i. vom 1. Mai bis Ende October 1837, und zwar:

von Reifnig nach	Oblat mit	fl.	kr.
„ „ „	Auersperg	„	„
„ „ „	Gottschke	„	„
„ „ „	Alttag	„	„
„ „ „	Hof	„	„
„ „ „	Easerbach	„	„

und im innern des Bezirkes nach allen Ortschaften pr. Pferd und Meile übernehmen zu wollen, wobei ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Ankündigung und in den Vicitationsbedingungen enthaltenen Bestimmungen genau kenne und befolgen wolle. Als Vadium lege ich den Betrag von 50 fl. bei.

N. am 1837.

Unterschrift.

Z. 273. (2)

N. P. Nicolits in Wien,

gibt sich durch Gegenwärtiges die Ehre, den hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß er in seiner Manufactur = Waaren = Niederlage am alten Fleischmarkt, im Baron Sina'schen Hause Nr. 689 und 693, stets ein assortirtes Lager der neuesten Mode = und Luxus = Gegenstände,

in Seide, Halb = Seide, Schaf = und Baumwolle, dann in Leinenstoffen und Schawl = Waare unterhält. Zugleich empfiehlt er sich zum bevorstehenden Frühjahr mit mehreren ganz neuen Artikeln, besonders in Kleiderstoffen für Damen, wovon die ersten Ausgaben

im Monat März bei ihm erscheinen werden. Da diese Erzeugnisse den modernsten Stoffen des Auslandes in jeder Hinsicht gleich kommen dürften, so hofft er, bei möglichst billigen Preisen, den Anforderungen seiner geehrten Abnehmer vollkommen zu entsprechen.

Schließlich erlaubt er sich noch zu bemerken, daß er auch Einkaufs-Commissionen aufträgt auf alle Gattungen Manufactur-Waaren übernimmt, und sich dem Expeditionsgeschäfte gegen billige Provision widmet.

Z. 269. (3)

Es sind 700 Gulden Capital gegen Sicherheitsleistung darzuleihen.

Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Z. 274. (3)

In der **Leop. Paternolli'schen** Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung in Laibach, ist so eben aus dem Verlage von der **Joseph Thomann'schen** Buchhandlung in Landshut angelangt: Buchberger, Geschichts-Predigten. Die Leseförderung. br. 40 fr.

Eraßet, christliche Beherzigung auf alle Tage des Jahres, nach den sonntäglichen Evangelien zc. Uebersetzt von Zwischenpflug. 4 Bände. ungebunden 4 fl. 45 fr.

Hirschmann, der betende Hausvater am Morgen und Abend. Zum Gebrauche christlicher Familien. br. 6 fr.

Klinghardt, Strafpredigt des 18. und 19. Jahrhunderts, geh. am Vorabend des n. Jahres 1836. Von einer zahlreichen Versammlung, theils thörichter Männer und Frauen aus verschiedenen Völkern und Ständen. ungeb. 15 fr.

Landspargius, die Stimme Jesu Christi, an jede christliche Seele. ungeb. 36 fr.

Magazin für katholische Geistliche. Von Kd. belte. Jahrgang 1836. 6 Hefte. br. 3 fl. (Rest 5 et 6 Hefte, noch nicht erschienen.)

Philosophie für Kinder; oder: Worte eines Vaters an seinen Sohn. 2 Hefte. br. 1 fl.

Predigten zur Feier des 40jäh. Jubiläums der S. Martinskirche in Landshut. Gehalten von Dr. Hortig, Barb, Ried und Haid. ungebunden 27 fr.

Rauchenbichler, die Andacht des heiligen Rosenkranzes. ungeb. 30 fr.

Sales, Franz v., des heiligen. Briefe an Weltleute. Uebersetzt von Zwischenpflug. ungebunden 1 fl. 8 fr.

Stemmer, Predigt auf die Primizfeier des neu geweihten Priesters J. B. Bachmayer. gefalzet 9 fr.

Galletti, allgemeine Weltkunde sammt Kartens-Atlas. 2 Bände. Pesth 1835. Hartleben. Eck- und Rückenleder 6 fl.

Schüz, allgemeine Erdkunde. 30 Bände. gr. 8. Mit Kupfern. Wien, Doll 1830. schön gebunden zu 30 fl. (Ladenpreis, ungebunden 60 fl.)

Friedrich, Fastenbuch, gebunden zu 1 fl.; Charwochebücher lateinische, in verschiedenen Einbänden, so wie eine große Auswahl der besten und schönsten Gebet- und Andachtsbücher, mit- und ohne Kupfern, sowohl in dem elegantesten Wiener-Einbände, mit und ohne Stahlkreuz und Schloß, als ungebunden und in ordinär steifem Einband; auch schöne Kinder- und Jugendschriften, dann Kunst-Papp-Arbeiten mit und ohne Glasmalerei; heiligen-Bilder, einzeln und in Packeten zu 100 Stück, a 10 fr. bis 5 fl. in großer Auswahl; Berliner-, Mainzer-, Leipziger-, Prager- und Wiener-Musikalien für Gesang, Piano-forte, Guitarre, Flöte zc. zc., worunter besonders Strauß Eottillon's, über die Themen aus der Oper die Hugenotten, und Galopp nach Motiven aus obiger Oper; frische italienische Darms- und übersponnene Saiten, Stauffer'sche Gitarren, Maler- und Zeichenmaterialien zc. zc.

Z. 1867. (28)

Leopold Paternolli, Inhaber einer wohl assortirten Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung in Laibach am Hauptplatze, welche stets mit allen erscheinenden erlaubten Nova's in diesen Fächern versehen ist, empfiehlt sich hiemit zum geneigten Zuspruch und zur Besorgung jeder schriftlichen Bestellung. Dem Lesepublicum der Provinz Krain und der Hauptstadt Laibach empfiehlt er auch zur geneigten Theilnahme seine Leihbibliothek, welche 5097 Bände ohne die Doubletten zählt, worunter Werke aus allen Fächern der Literatur und Belletristik in deutscher, dann auch eine schöne Anzahl in italienischer, französischer und englischer Sprache. Die Bedingungen sind sehr billig, und man kann sich sowohl auf 1 Tag als auf 8 Tage, 1 Monat, Halbjahr und 1 Jahr, nach Belieben täglich abonniren. Die Cataloge kosten zusammen 30 fr., können aber auch gratis eingesehen werden.

Erste und einzige
 unwiderruflich **am 20. Mai** dieses Jahres
 durch das k. k. priv. Großhandlungshaus **Hammer et Karis** in **Wien**
 zur **Ziehung kommende Lotterie** der



Herrschaft Ehrenhausen

in Kärnthen,
 und

des Hauses Nr. 70 in Baden,
 ohne Freilose, damit alle Treffer
 nur den gewöhnlichen, verkäuflichen Losen zufallen.

Haupttreffer 200,000 Gulden W. W.

Nebentreffer 400,000 Gulden W. W.

Gesamtgewinn = Summe laut Spielplan:

Gulden **600,000** Wien. Währ.,

vertheilt in die namhaften Treffer von Gulden

200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 20,000, 12,000, 10,000, 7000, 6000, 5000, 4000,
 3000, 2000 u. s. w.

Diese Lotterie enthält — was noch nie der Fall war —

4 Treffer von 10000, 7500, 5000 und 2500 Losen.

Agent für diese Lotterie ist in Laibach der Handelsmann **Johann Ev. Wutscher**,
 woselbst auch Spielpläne und Abbildungen der Realitäten gratis verabfolgt werden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Flecksiederwaaren-Tariff

in der Stadt Laibach für den Monat März 1837.

Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis des Gebäckes				Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis der Fleischgattung			
	Pf.	Loth.	Qtl.	fr.		Pf.	Loth.	Qtl.	fr.
B r o t.					F l e i s c h.				
Mundsemmel	—	3	3	1/2	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	7 1/2
Ordin. Semmel	—	7	2	1	Flecksieder = Waaren.	—	—	—	—
aus Mund-	—	5	—	1/8	Fleck, Lunge und Bries	1	—	—	1 3/4
aus ordin.	—	10	—	1/4	Lungenfleisch	1	—	—	2
Weizen = Brot	—	22	2	3	Leber und Milz	1	—	—	3
aus Mund-	—	13	—	6	Herz	1	—	—	3
aus ordin.	—	30	—	3/4	Nase, Obergaum und Unter- gaum	1	—	—	2
Sorschingen-Brot a. 1/4 Weiz- eigentlich Rocken-	—	28	1	2/4	Dchsenfüße	1	—	—	1 1/2
Brot	—	13	1	3					
Oblassbrot aus Nach- mehlreig, vulgo Sor- schitz genannt	—	2	26	2					
	—	1	10	3 3/4					
	—	2	21	3 2/4					

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerksleuten bei Vermeidung strengster Ahndung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevortheilt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.

Das Beilwerk muß rein gepuht seyn. Frische und eingepöckelte Zungen sind saffrei.
Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkorfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Rath-, Schaaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 2. März 1837.

		Mittelpreis	
Staatsschuldverschreibung, zu 5 v. H. (in G.M.)	104 29/32		
detto detto zu 4 v. H. (in G.M.)	100 1/4		
detto detto zu 3 v. H. (in G.M.)	75 1/2		
Verloste Obligation., Hofkam- mer-Obligation, d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial-Obligat. der Stände v. Exrol	zu 5 v. H. — zu 4 1/2 v. H. — zu 4 v. H. — zu 3 1/2 v. H. —	in — in — in — in —	— — — —
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in G.M.)	218 13/16		
detto detto v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	568 1/8		
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in G.M.)	66 1/4		
detto detto zu 2 v. H. (in G.M.)	53 1/2		
Obligationen v. Galizien zu 2 1/2 v. H. (in G.M.)	65 3/4		
(Merarial) (Domest.)			
Obligationen der Stände			
v. Österreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schle- ßen, Steyermark, Kärn- ten, Krain und Görz	zu 3 v. H. — zu 2 1/2 v. H. — zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. — zu 1 3/4 v. H. —	in — in — in — in — in —	— — — — —
Bank-Actien pr. Stück 1370 1/4 in G. M.			

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 1. März 1837:

13. 48. 8. 79. 32.

Die nächste Ziehung wird am 11. März 1837 in Grätz gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 4. März 1837.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen Weizen		3 fl. 6	fr.
—	Kukuruz	—	—
—	Halbfrucht	—	—
—	Korn	1 " 57	"
—	Gerste	1 " 38	"
—	Hirse	1 " 39	"
—	Heiden	1 " 46 2/4	"
—	Hafer	1 " 5 1/4	"

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 28. Februar 1837.

Hr. Franz Graf v. Alkerti, k. k. Beamter, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Faustino Ghizzola, k. k. Hauptmann, von Brescia nach Orzemeist. — Hr. Marcus Schiffer, k. k. Obersteutenant, von Ofen nach Bergamo.

Den 1. März. Hr. Anton Nani, Gutsbesitzer, von Triest nach Fiume. — Hr. Guglielmo v. Puppi, Gutsbesitzer, und Hr. Johann v. Telissent, Erzherzog modenaischer Honorär-Major, beide von Wien nach Udine. — Hr. David Biazza, Handelsmann, nach Triest.

Den 2. Hr. Ducliar Novak, Gewerksbeamte, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Straneky, k. k. Lieutenant, von Grätz nach Triest.

Den 3. März. Hr. Eduard Eschurtz, Handelsmann, und Hr. Anton Vessial, Handelsagent, beide nach Triest. — Hr. Ferdinand Mengndieri Ritter v. Kriegsfeld, k. k. Lieutenant, von Agram nach Mailand.

Den 4. Hr. Alois Edler v. Finauer, Privater, von Idria nach Grätz.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 287. (1) Nr. 1560.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht, daß die freiwillige öffentliche Feilbietung der, zum Nachlasse des Joseph Podgraischeg gehörigen Fahrnisse, am 15. März 1837 früh 9 Uhr im Hause sub Cons. Nr. 32 in der Tirnau, gegen gleich bare Bezahlung abgehalten werden wird.

Zur Vornahme der Verpachtung der zum obbesagten Verlasse gehörigen Realitäten aber wird auf den 13. März 1837, früh 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte die Tagssatzung angeordnet.

Laibach am 28. Februar 1837.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 289. (1)

Verfäsmliche Licitation.

Am 16. dieses Monats werden in dem hierortigen Verfäsmte zu den gewöhnlichen Amtsstunden, die im Monate Jänner 1836 versehten, und seither weder ausgelöst noch umgekehrten Pfänder, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verkauft. — Ebenso werden zum gleichzeitigen Verkauf auch fremde Effecten gegen Bezug à 5 % von dem erzielten Meistbothe, Tags vorher im obersährten Locale übernommen. — Laibach am 6. März 1837.

Z. 285. (1)

Nr. 3092/693 K. D.

C o n c u r s.

Zur Besetzung der bei der k. k. illyrisch-küstenländischen Cameral-Gefällen-Verwaltung erledigten fünften Kanzleistellen, mit welcher ein Gehalt jährlicher Vierhundert Gulden verbunden ist, wird hiemit der Conkurs bis 10. April d. J. eröffnet. — Diejenigen, welche sich um diesen Dienstplatz, oder um die bei eintretender gradueller Vorrückung in Erledigung kommende letzte Kanzleistellen, oder hiedurch ansehnlich sich erledigende Accessistenstellen, mit dem Gehalte jährlicher Dreihundert und Zweihundert fünfzig Gulden, bewerben wollen, haben ihre mit glaubwürdigen Zeugnissen über die mit gutem Erfolge zurückge-

legten Studien- und Sprachkenntnisse, über ihre bisherigen Dienste, so wie über ihre Moralität documentirten Gesuche innerhalb des obigen Termins im vorgeschriebenen Wege bei dieser Cameral-Gefällen-Verwaltung einzu-bringen. — Auch haben solche anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des hierortigen Amtsbereiches verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 3. März 1837.

Z. 284. (1)

ad Nr. 2635/336 T.

Nr. 1823.

K u n d m a c h u n g.

Von der galizischen k. k. Cameralgefällens-Verwaltung wird bekannt gemacht, daß zur provisorischen Besetzung des Tabak- und Stempelbezirks-Verlages in Stanislaw, eine neuerliche Concurrenz mittelst schriftlicher versiegelter Offerte werde abgehalten werden. — Die Bewerber um diesen Verlag haben sich über die Fähigkeit, ein solches mit Rechnungsmanipulation verbundenes Commissionsgeschäft zu führen, über ihre Moralität, Vertrauenswürdigkeit und über den Besitz eines zureichenden Vermögens, mit glaubwürdigen Documenten auszuweisen, und ihre versiegelten Offerte, worin das Percent der Verfallsprovision, welches angesprochen wird, mit Buchstaben deutlich anzusehen und die Art der Cautionsleistung bestimmen auszudrücken ist, bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Stanislaw, bis zum 15. März 1837 12 Uhr Mittags einzureichen, wo sodann, und zwar noch am nämlichen Tage, die commissionelle Eröffnung der bis dahin eingelangten Offerte vor sich gehen wird. — Die nach diesem Zeitpunkte eingelangten, so wie jene Offerte, welchen eines der oben festgesetzten Erfordernisse mangelt, werden nicht berücksichtigt werden. — Die nach dem sechswochentlichen Tabakverschleiß, nebst 15 % für das Geschirr zu leistende Cautio, beträgt 11600 fl. C. M., welche entweder in Barem oder in öffentlichen Fondsobligationen, nach dem für die Tabakverleger festgesetzten Annahmewerthe, oder aber mittelst einer pragmaticalisch, versicherten, und von der Cameralgefällensverwaltung als solche anerkannte Hypothekarurkunde noch vor der Uebergabe des Verlages, und zwar längstens binnen vier Wochen, nachdem dem Bewerber die Verständigung von der an ihn erfolgten Verleihung des Verlages zugekommen seyn wird, zu berichtigen ist. — Der Verleger ist

gehalten die Zufuhr des Bedarfes an Tabakmaterial für diesen Verlag aus dem k. k. Verschleißmagazine zu Lemberg, wohin er eine Strecke von 21 Meilen (Kaiserstraße) zu befahren hat, entweder für eigene Rechnung oder für Rechnung des Gefälls, zu besorgen. — Im ersten Falle ist der Ausrufspreis bei dieser Concurrenzverhandlung das Emolument von $6\frac{3}{8}\%$ beim Tabak, und $1\frac{1}{2}\%$, rücksichtlich 3% , vom Stämpelpapier-Verschleiß, und zwar Ersteres von dem der höhern, Letzteres von dem der mindern Stämpelpapiergattungen; im zweiten Falle aber 4% vom Tabak, $1\frac{1}{2}\%$ und $3\frac{1}{2}\%$ vom Stämpelpapier-Verschleiß; dagegen wird dem Verleger für jeden Nettocentner Tabakmaterials, den er aus dem Hauptmagazin nach Stanislaw verführt, der gerichtlich ausgemittelte Preis, um welchen ein Centner Material auf der gedachten Wegestrecke mit Rücksicht auf die obwaltenden Zeitverhältnisse vergütet werden kann, von dem Gefälle als Frachtvergütung veranfolgt werden. — Die Materialzufuhr kann jedoch der Verleger erst von dem Tage an, als der mit dem gegenwärtigen Materialverführer abgeschlossene Contract sein Ende erreicht, d. i. vom 1. Juni 1837 an, besorgen. Von diesen Verschleißpercenten hat der Verleger die den zugetheilten Großverschleißern bewilligte Tabak-Verschleißprovision, welche bei dem Subverlage zu Manasterziszka in $7\frac{3}{4}\%$, zu Bodhorodzan in 3% , zu Halicz in $3\frac{1}{4}\%$, zu Marianopol in $2\frac{1}{2}\%$, zu Tysmienic in 3% , zu Nadworna in $4\frac{1}{2}\%$, bei der Großtrafik zu Oltznia in 4% , die Stämpelprovision hingegen für die Großverschleißer in $2\frac{1}{2}\%$, und für die Kleinverschleißer in 2% besteht, zu berichtigen. — Nach Abschlag dieser Verschleißpercenten des eigenen Sallo, so wie der dem Verleger bewilligten Betriebsauslagen auf Gewölbe und Kellerzins, Unterhalt des Gehilfen, Geldzufuhrkosten u. dgl., im Gesamtbetrage von 700 fl. E. M., wirft dieser Verlag bei einem beiläufigen jährlichen Verschleiß von 77643 fl. 36 kr. in Tabak, und 13966 fl. 3 kr. in Stämpel, einen beiläufigen jährlichen Reinertrag von beiläufig 1600 fl. E. M. ab. — Hierbei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß der Verschleiß Veränderungen erleiden kann, und das hohe Avar für die Fortdauer der gleichen Ertragsgröße keine Gewähr leihe, weshalb auch unter keinem Vorwande und aus keinem Titel nachträglichen Entschädigungs- oder Emolumenten-Erhöhungsgesuchen des Verlegers Gehör gegeben werden wird. — Schließlich wird nur noch bemerkt, daß zur Sicherstellung des Anbotes bei Ueberreichung des

selben ein Neugeld von 1460 fl. E. M. erlegt werden muß, welches beim Rücktritte des Ersehers oder bei Unterlassung der Cautionsleistung für das Gefälle eingezogen, denjenigen aber, deren Anbothe nicht angenommen werden, zurückgestellt werden wird. — Der detaillierte Ertragsausweis, nach welchem der obige Reinertrag berechnet wurde, kann bis zum festgesetzten Concurrenztermine in dem diesseitigen Expedite und auch bei der k. k. Cameralbezirks-Verwaltung in Stanislaw während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Lemberg am 4. Februar 1837.

3. 272. (3) Nr. 2148. Getreid. Licitation.

Bei dem Verwaltungsamte der k. k. Religionsfonds-Herrschaft Michelsitten werden über Bewilligung der löblichen k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 14. März 1837 von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 510 Mäßen $6\frac{3}{4}$ Maß Weizen, und 769 Mäßen $18\frac{3}{4}$ Maß Hafer, in kleinen Parthien, oder im Ganzen zum Verlaufe ausgeboten; wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. — K. K. Verwaltungsamt Michelsitten am 26. Februar 1837.

3. 266. (3) Widerrufung

der executiven Licitation der Joseph Fuchs'schen Realitäten im Markte Lichtenwald.

In Folge des eingereichten Exkursions-Beschlusses hat es von der mit dem hierämlichen Bescheide vom 25. Jänner d. J., Exh. Nr. 284, auf den 6. März, 4. April und 6. Mai d. J. anberaumten Versteigerungs-Tagsetzungen der Joseph Fuchs'schen Realitäten im Markte Lichtenwald, abgesehen.

Ortsgericht des Magistrates Lichtenwald am 20. Februar 1837.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 262. (1) Nr. 127. E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Reiskowitz wird dem Franz Koschier von Goderschitz Nr. 50, durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider ihn Anton Starz, Handelsmann zu Neusatz in Ungarn, als Lucas Koschier'scher Cessionär, die Hypothekarklage auf Bezahlung der aus dem Heirathsvertrage ddo. 17. März 1817 schuldigen 200 fl. c. s. c. eingebracht und um Anordnung einer Tagsetzung gebethen, welche auf den 30. Mai l. J. Früh um 10 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde. Da der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist und weil er aus den k. k. Erblanden abwesend

seyn könnte, so hat man zu seiner Verteidigung und auf seine Gefahr und Unkosten den Hrn. Franz Dettela von Reifnitz als Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Franz Koschier wird dessen zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nachmahst zu machen und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, widrigenfalls er sich die aus seiner Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Bezirksgericht Reifnitz den 8. Februar 1837.

Z. 261. (1) *E d i c t.* Nr. 107.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hie- mit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Lucas Poschenu von Sibersche, die executive Feil- biethung der, dem Andre Istenisch, auch von Si- bersche, gehörigen, der Herrschaft Loitsch sub Rect. Nr. 593 dienstbaren, auf 1785 fl. gerichtlich ge- schätzten Halbhube in Sibersche, wegen schuldigen 113 fl. 44 kr. c. s. c. bewilliget, und dazu der 10. April, der 10. Mai und der 10. Juni l. J., jedes- mahl Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt, daß dieselbe bei der ersten und zweiten Feilbiethungstagsa- gung nur um den Schätzungswertb oder darüber, bei der dritten aber auch unter der Schätzung verkauft werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, die Vicitationsbe- dingnisse und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 10. Febr. 1837.

Z. 292. (1) *E d i c t.* Z. Nr. 28.

Von dem Bezirksgerichte Seisenberg wird be- kannt gegeben: Es sey Damian Möglitsch, Be- sitzer einer halben Hube zu Gurkdorf S. Nr. 21, als blödsinnig erkannt, und demselben der Herr Johann Nep. Ritsch, Obrichter von Gurk, als Curator aufgestellt worden; daher sich Jedermann mit dem obigen Damian Möglitsch in ein Geschäft einzulassen hütten möge.

Bezirksgericht Seisenberg den 27. Febr. 1837.

Z. 280. (1) *E d i c t.* Nr. 204.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Schneeberg wird bekannt gemacht: Es sey über neuerliches Ansuchen des Stephan und der Fran- zisca Juany, dann der Theresia Posch, geborne Juany, Cessionäre des Mathias Juany, in die mit Bescheid vom 26. April 1834, Nr. 641, be- willigte, aber unterbliebene executive Feilbiethung der, der Herrschaft Radlischeg sub Rect. Nr. 345 dienstbaren, den Gebrüder Anton und Paul Olinscheg von Groshoblat ungetheilt gehörigen hal- ben Kaufrechtshube, wegen schuldigen 460 fl. 34½ kr. C. M. c. s. c., gewilliget, und zur Vor-

nahme der 17. März, 17. April und 17. Mai 1837, jedesmahl Vormittags 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze bestimmt worden, daß falls diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbie- thung um den gerichtlichen Schätzungswertb pr. 456 fl. 15 kr. oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsex- tract und die Vicitationsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts einge- sehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 17. Febr. 1837.

Z. 288. (1) Nr. 295.

Nachdem durch die Uebersetzung des Hrn. Anton Kullnig nach Wippach, im Bezirke Prem, der Posten des Bezirks-Bandarzten, mit dem Sitze in Feistritz, in Erledigung ge- kommen ist; so werden die darauf Abspirirenden aufgefordert, binnen 6 Wochen ihre gehörig belegten Competenz-Gesuche portofrei anher gelangen zu lassen.

Bezirksobrigkeit Prem am 28. Febr. 1837.

Z. 290. (1) Wohnung zu vermietthen.

Im Zebull'schen, am alten Markte in Laibach sub Cons. Nr. 167 ge- legenen Hause, ist der zweite Stock für die nächste Georgizeit zu vermietthen, worüber der Herr Dr. Anton Lindner die nähere Auskunft ertheilt.

Laibach am 4. März 1837.

Z. 276. (2) R u n d m a c h u n g.

Der Gefertigte benachrichtiget hiemit das geehrte Publicum, daß er mit einem zweispän- nigen gedeckten Wagen, jeden Dienstag Früh von Gottschee nach Laibach fährt, und den Rück- weg von Laibach nach Gottschee vom 1. Mai d. J., bis Ende September, jeden Mittwoch, vom October an aber, bis Ende April, jeden Donnerstag Früh 6 Uhr antreten, und diese Strecke auch in einem Tage zurücklegen wird; dann daß hierbei jederzeit drei oder vier Personen, und zwar für die Strecke zwischen Laibach und Gottschee um 2 fl., und für jene zwischen Lai- bach und Reifnitz um 1 fl. 20 kr. pr. Person mitfahren können.

Er wird in Laibach im Gasthose „zur Re- sidenzstadt Wien“ einkehren, und daselbst die Bestellungen für Plätze annehmen.

Laibach am 28. Februar 1837.

Johann Werderber, Gottscheer-Postbothe.